

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wien.

Anfang März 1815.

Der Kongreß. Das Palais des Fürsten Metternich. Großes Ballfest. Die sämtlichen Räume sind reich mit Lorbeer- und Myrtenbäumen, Palmen und blühenden Pflanzen geschmückt. Im Ballsaal wird getanzt, in den Salons haben sich plaudernde Gruppen gebildet; die einen stehen an den Büfets, andere sitzen an kleinen Tischen, wieder andere in den in den Ecken und Nischen durch Pflanzenschmuck gebildeten Lauben.

In einer Ecke des Ballsaales der preußische Staatsrat Stagemann, der preußische Legationsrat Darnhagen von Ense und Obrist Karl Graf Noßitz.

Noßitz: Betrachten Sie diese tanzende, drängende, eifrig plaudernde Menge. Alle scheinen in der Freude des Festes-
taumels aufzugehen und doch ist niemand hier zufrieden und auch der Zuschauer wünscht diesem Leben ein Ende, das nun schon sechs Monate währt. Wann und wie das aber geschieht, das mag Gott wissen.

Darnhagen: Verehrter Graf, Sie folgen allen Erscheinungen und Vorgängen des Tages mit scharfem Weltverstand und Ihre Bemerkungen sind das aristophanische Salz, die mephistophelische Lauge des Kongresses, die aber auch das hohe und heilige anzubeizen versucht.

Noßitz: Ich sehe nichts Hohes und Heiliges. Dringt man von der geglätteten, trügerischen Oberfläche in den Sinn ein, den dieses erhabene Schauspiel der großen Fürstenversammlung bieten soll, so trifft man auf heillose Ränke, wo man Offenheit, auf Neid, wo man Vertrauen, auf Kleinlichkeit, wo man Liberalität erwarten sollte. Alexander läßt sich die Kosten des Kriegs durch Polen bezahlen, den Preußen wird dagegen Sachsen zugesagt. Da diese aber nicht gegen das russische Projekt auf Polen auftreten, zieht Oesterreich sein Wort zurück um Sachsens Selbstständigkeit zu erhalten. Frankreich freut sich des Haders, den Talleyrand geschickt zu schüren weiß und England wagte auch nicht mit zu derben Worten dreinzufahren, weil es unfähig ist, den eigentlichen Gesichtspunkt zu fassen. Auf diese Weise kam es soweit, daß Oesterreich zu Anfang des Jahres wegen